

ASTRO-FANS VERUNSICHERT**Bin ich im falschen
Sternzeichen geboren?**

Der Fixsternhimmel wandert in 72 Jahren um je ein Grad – das hat Einfluss auf unsere Sternzeichen!
Foto: dpa, E+/Getty Images

01.06.2016 - 15:48 Uhr

VON SUSANNE KRETSCHMANN

Astro-Fans sind verunsichert, wenn die Rede davon ist, dass sich die Zeiten für die Tierkreiszeichen verändern und sogar neue Zeichen zum Tierkreis hinzukommen. BILD fragte bei Astrologin Sonja Schön (<http://www.astrojob.com/>) nach, was an den Argumenten dran ist.

Es sind Diskussionen, die in regelmäßigen Abständen immer wieder geführt werden: Durch ein leichtes „Eiern“ der Erde – Fachleute sprechen von der Präzession – wandert der Fixsternhimmel in 72 Jahren um je ein Grad.

WERBUNG

inRead invented by Teads

Das mag sich wenig anhören, doch in 2160 Jahren – so lange existiert schon die Lehre der Astrologie – addiert sich die Abweichung zu 30 Grad, was auch Einfluss auf die Zeiträume der Tierkreiszeichen haben soll.

Gehören wir also alle anderen Tierkreiszeichen an und sind zum Beispiel keine chaotischen Künstlertypen sondern zielstrebige Familienmenschen?

„Tropai“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Sonnenwende. Der tropische Tierkreis entspricht also einem gleichbleibenden Jahresverlauf, der an den beiden Tagen beginnt, an denen der Tag und die folgende Nacht gleich lang dauern.

Die Basis der Astrologie ist der tropische Tierkreis, dessen Jahr aus zwölf gleich langen Abschnitten – den Sternzeichen – besteht.

„Die Astronomie dagegen richtet sich nach dem siderischen Tierkreis“, sagt die Astrologin. Die tatsächlich am Himmel sichtbaren Sternbilder sind von unterschiedlicher Länge und bilden den siderischen Tierkreis (lat. „sidus“, Stern).

„Natürlich stimmt es, dass der Fixsternhimmel weitergewandert ist“, sagt Sonja Schön. „Am Jahreslauf der Sonne aber hat

sich in all den Jahrtausenden nichts geändert. Nach wie vor erreicht sie Jahr für Jahr am Tag der Frühlings-Tagundnachtgleiche den Beginn ihrer Umlaufbahn, deren erste 30 Grad die Astrologie ‚Widder‘ nennt.“

Laien machen sich selten den Unterschied zwischen Sternzeichen und Sternbildern klar. Die zwei Begriffe werden manchmal synonym und damit nicht immer korrekt verwendet.

Wenn die Rede von Sternzeichen ist, sind die gleichbleibenden Streckenabschnitte im Jahreslauf der Sonne um die Erde gemeint – die zwölf Tierkreiszeichen des tropischen Tierkreises. Sternbilder sind die Konstellationen am Fixsternhimmel, die ganz langsam weiterziehen und den siderischen Tierkreis bilden.

STERNZEICHEN VS. STERNBILDER



Die zwölf Sternzeichen



Sternbild Wassermann

Fotos: Getty Images, E+/Getty Images

Im Jahr 1928 legte die Internationale Astronomische Union (IAU) eine Liste von 88 Sternbildern fest, die auf den belgischen Astronom **Eugène Delporte** (†1973) zurückgehen. Demnach handelt es sich bei einem Sternbild um eine abgegrenzte Region am Himmel. Bei ihrer Darstellung werden Sternkonstellationen optisch mit Linien verbunden.

Sternbilder tragen manchmal bekannte Namen wie „Wassermann“, „Stier“ und „Andromeda“, aber auch unbekannte wie „Winkelmaß“, „Taube“ und das „Netz“.

Immer wieder hört man von einem 13. Sternzeichen: Wer zwischen dem 29. November und dem 18. Dezember geboren ist, soll demnach nicht Schütze sondern Schlangenträger sein.

„Der Schlangenträger ist ein Sternbild auf dem Himmelsäquator. Er gehört nicht zu den Tierkreiszeichen

(<http://www.bild.de/lifestyle/2016/horoskope/sternzeichen-serie-fitness-teil-3-45369530.bild.html>)“, sagt Sonja Schön. „In der Antike lag die Sternbildgrenze des Schlangenträgers oberhalb des Tierkreises, weswegen die Sonnenbahn nur durch zwölf Sternbilder lief.“

Die Astrologin ergänzt, dass hinter der Astrologie allerdings kein naturwissenschaftliches, sondern ein magisches Weltbild steht: „Wie oben, so unten. Wie unten, so oben.“

„Die Zwölf ist numerologisch eine ‚heilige Zahl‘, die sich aus der göttlichen Drei und der irdischen Vier ergibt und damit eine göttliche Zeitgrenze auf Erden symbolisiert“, sagt Schön. „Erst ein Dutzend macht eine Sache rund und man muss bis zwölf zählen um das Ganze zu erfassen.“

Konsequenterweise kann es deshalb auch kein offizielles 13. Sternzeichen wie den „Schlangenträger“ in der klassischen Astrologie geben. Die Astrologin argumentiert weiter: „Die 13 gilt seit 2000 Jahren als des Teufels Dutzend und als Unglückszahl. Wenn es dreizehn schlägt, ist das Spiel aus.“

Für Sonja Schön ändert die Diskussion nichts an ihrer Arbeit. „Die Deutung der Sternzeichen in der Astrologie entwickelte sich zeitgleich mit der Einführung des bis heute benutzten tropischen Tierkreises. Deshalb müssen die Sternzeichen auch nicht angepasst werden.“

„Der Augenblick unserer Geburt zeigt den Stand der Sonne an und verleiht uns damit unsere ‚Prägung‘, unseren Wesenskern“, sagt die Astrologin. „Sie symbolisiert den Weg und das Ziel eines Menschen – das, warum es im Wesentlichen geht, wer wir tief im Inneren eigentlich sind.“

Da die Tierkreiszeichen nichts anderes darstellen als Urbilder der menschlichen Seele, sollte man sich auf seine eigenen individuellen Eigenschaften, Fähigkeiten, Talente und Herausforderungen konzentrieren.

Sonja Schön: „Wer seinen eigenen, unverwechselbaren Wesenskern bewusst umsetzt, hat eine gute Chance, ein glückliches und erfülltes Leben zu führen. Wer immer gegen sich selbst ankämpft, wird niemals zufrieden [\(http://www.bild.de/bild-plus/lifestyle/2016/meditation/meditation-timm-kruise-tipps-45698970.bild.html\)](http://www.bild.de/bild-plus/lifestyle/2016/meditation/meditation-timm-kruise-tipps-45698970.bild.html) **sein.“**

PS: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-Lifestyle! [\(http://www.facebook.com/pages/BILD-Lifestyle/139060219459334?ref=search\)](http://www.facebook.com/pages/BILD-Lifestyle/139060219459334?ref=search)